

In der Nacht

Eine Textkomposition
für drei Stimmen
Von Andreas Berger



Beat Albrecht

Uraufführung
im Rahmen des
Lesezyklus
Lesereise



Silvia Jost



Andreas Berger

Uraufführung im Rahmen des Lesezyklus „Lesereise“

Freitag, 5. April 2019, 18 Uhr

Theater Delly Solothurn

Weitere Vorstellungen im Herbst/Winter 2018/19

Sonntag, 22. September 2019, 18 Uhr

Theater Tojo Bern

Mit Unterstützung von

 **kultur**
Lotteriefonds Kanton Solothurn

SWISSLOS

STADT SOLOTHURN

MIGROS
kulturprozent

 **safran theater**
mobiles-solar-kultur-haus
wir spielen dank sonnen-energi
www.safran-theater.ch

 **jb**
jostundberger.ch

In der Nacht

Eine Textkomposition für drei Stimmen

Autor/Konzept: **Andreas Berger**
Es lesen **Beat Albrecht, Silvia Jost** und **Andreas Berger**
Toncollage **N.N.**

Produktionsleitung **Beat Albrecht** und **Andreas Berger**

Eine Koproduktion von **safran-theater** und **jostundberger**

«**In der Nacht**» ist konzipiert als eine szenisch-literarische Komposition für drei Stimmen.

Drei textliche Ebenen sind dabei miteinander verknüpft, ineinander verwoben, berufen sich aufeinander, bilden einen Raum für Lesende und das Publikum. Räumlich soll das dadurch erreicht werden, in dem die drei Stimmen - im Raum verteilt, das Publikum dazwischen - über den Raum hinweg miteinander korrespondieren.

Stimme 1 (Beat Albrecht) liest ausgewählte Ausschnitte aus dem Essay «Dass Philosophie sterben lernen heisse», in dem der Philosoph Michel de Montaigne sich damit auseinandersetzt, dass es menschliche Pflicht sei, ja sogar Notwendigkeit, den eigenen Tod bei allem Tun immer im Bewusstsein zu behalten. Nur so sei es möglich, dem Leben in einer natürlichen Art zu entsagen, ohne Kummer, ohne Reue, ohne Angst und das zu jedem möglichen Zeitpunkt.

Die Stimme 2 (Andreas Berger) reflektiert in Ich-Form die Situation eines Mannes, der nach einer komplizierten Operation auf der Intensivpflegestation eines Universitätsspitals liegt. Es ist die Nacht nach der Operation, der Mann ist mit Schläuchen an Überwachungsapparaturen verbunden, die seinen Puls, die Atmung, Herschlag und den Blutdruck überwachen. Sämtliche körperlichen Aktivitäten sind stark eingeschränkt. Eine Kontrolle über das eigene Leben ist nicht mehr vorhanden. Die Existenz reduziert sich auf die zwei Quadratmeter des Bettes, in dem er liegt. Was bleibt ist das durch Schmerzmedikamente eingeschränkte Denken und die Erinnerungen an ein früheres Leben, das sich plötzlich radikal geändert hat.

Stimme 3 (Silvia Jost) bewegt sich skizzenhaft und fragmentarisch - als Kontrast zu Stimme 2 - manchmal in Erinnerungen, manchmal in der Gegenwart, mäandert durch die Welt draussen, einer Welt, die - auch unsere Zeit spiegelnd - manchmal seltsam, manchmal dunkel, manchmal traumhaft, manchmal gefährlich, absurd und doch nicht ohne Hoffnung erscheint.

Stimme 1 (Mann):

Wie beginnt es?

Wie endet es?

Cicero sagt: Tota Philosophorum vita Comentatio mortis est.

Das Philosophiren sey nichts anders, als eine Vorbereitung zum Tode.

Stimme 2 (Mann):

Hier drinnen

Atem

Eigener und fremder

Manchmal ein Stöhnen

Stimmen.

Stimme 1 (Mann):

Dieses kömmt daher, weil das Studieren und die tiefsinnigen Betrachtungen unsere Seele einigermaßen ausser uns ziehen...

Stimme 2 (Mann):

Da draussen? Ist da eine Welt?

Früher wusste ich es.

Stimme 3 (Frau):

Meint er.

Glauht er.

Stimme 1 (Mann):

und derselben, ohne

daß der Körper daran Theil hat, etwas zu thun verschaffen; welches gleichsam eine Anweisung zu dem Tode ist, und eine gewisse Ähnlichkeit mit demselben hat:

Stimme 2 (Mann):

Früher, das war vor zwei Tagen.

Da war eine Welt!

Da ist eine Welt!

Draussen.

Stimme 3 (Frau):

Eine Welt der Bewegung.

Eine Welt des Wandels.

Stimme 1 (Mann):

oder vielmehr daher, weil alle

Weisheit und alles Reden der Welt endlich darauf hinaus laufen, uns zu lehren, daß wir den Tod nicht fürchten sollen.

Stimme 2 (Mann):

Ich erinnere mich an Wolken am Himmel, die von einem Westwind getrieben, nach Osten ziehen.

Ich erinnere mich an einen Fluss, dessen grün gefärbtes Wasser langsam und schwer dahin fließt. An dessen Ufer stand ich und betrachtete die Bilder aus Schatten und glitzerndem Spiel, das die Sonne mit ihren Strahlen durch das Blattwerk der Bäume auf die Oberfläche des Wassers zauberte.

Hier, an dieses Bett gebannt, umschlossen von Vorhängen auf allen vier Seiten um dieses Bett herum, bleibt nur eine Erinnerung an dieses Bild von fließendem schweren grünen Wasser, den Strudeln, dem Schattenspiel und Insekten, die über der Wasseroberfläche einen leise surrenden Tanz aufführten.

**Beat Albrecht**

Geboren 1943 in Mörel VS, lebt in Solothurn. Er ist tätig als freischaffender Schauspieler, Regisseur, Sprachcoach, Theater- und Hörbuchproduzent.

Engagements als Schauspieler und Regisseur an Theatern in der Schweiz, Deutschland und Österreich, dazu kommen diverse Eigenproduktionen und Lesungen. Diverse Haupt- und Nebenrollen in TV- und Spielfilmen

Mitbegründer verschiedener Theaterinitiativen im Wallis (Oberwalliser Kellertheater Brig, Theaterplatz Wallis u.a.) und in Solothurn (safran-theater - mobiles-soleil-Theaterhaus 2009)

Sprecher bei Radio Bremen, Radio DRS, ORF, rro u.a. Leiter der Sprachschule ars linguae, Sprachcoach für Schauspiel, Medien etc. sowie Produzent und Regisseur bei romm rotten multimedia.

2010 Theaterpreis des Kantons Solothurn

Langjährige Zusammenarbeit mit jostundberger (Regie bei „Die Tochter des Müller“ 2011, „BankGeschichten“ 2012 und „Ein Leben“, 2017).

**Andreas Berger**

Seit Mitte der Achzigerjahre als freischaffender Schauspieler (u.a. Luzerner Theater und Stadttheater Chur), Regisseur in professionellen Theaterproduktionen und bei Amateurtheatern sowie als Lichtgestalter tätig.

Von 2000 bis 2006 Direktion des Stadttheaters Chur/GR.

Seitdem Produktionen und Auftritte im Rahmen von Jostundberger sowie bei anderen Produktionen.

Dazu ist und war er Theaterautor im Rahmen von jostundberger (seit 2006), u.a. für den TaKtLos-Chor (2013, 2016 und 2019), Remisebühne Jegenstorf (2015) und das Landschaftstheater Ballenberg (2017).und als Autor von Lesungen („Crimen Exceptum“) u.a.

**Silvia Jost**

1945 in Bern geboren und aufgewachsen. Nach Anfängen im Berner Stadttheater und in Berns Kellertheatern sechs Jahre festes Engagement am Stadttheater St. Gallen. Seit 1972 freischaffende Schauspielerin und Musicaldarstellerin bei diversen Theatern und freien Theaterproduktionen.

Zahlreiche Engagements beim Film, Fernsehen und Radio

Kabarett mit Hanns Dieter Hüsch , der „Zytdruck“-Reihe in Basel und in eigenen Programmen.

Hörbuchsprecherin bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS), Zürich, für den Diogenes Verlag, Zürich. („Die Apothekerin“ und „Der Hahn ist tot“ von Ingrid Noll) und für den Hörmal-Verlag, Bern.

Silvia Jost und Andreas Berger erhielten für ihre Arbeit im Rahmen von jostundberger den Anerkennungspreis für Theater des Kantons Solothurn 2017

Vorstellungsdaten

Jeweils 1. Freitag im Monat um 18 Uhr Theater Delly Solothurn

02. November 2018

Schischyphusch oder Der Kellner meines Onkels von Wolfgang Borchert

gelesen von **Beat Albrecht**

07. Dezember 2018

Adressat unbekannt Roman von Kressmann Taylor

gelesen von **Beat Albrecht & Andreas Berger**

04. Januar 2019

Annemarie Schwarzenbach - Annäherungen (Arbeitstitel)

gelesen von **Silvia Jost & Andreas Berger**

01. Februar 2019

Der schwarze Kater & Das verräterische Herz von Edgar Allan Poe

gelesen von **Beat Albrecht**

01. März 2019

Die anfänglich eigentlich nicht vorgesehene Erstbesteigung von Andreas Berger

gelesen von **Silvia Jost & Andreas Berger**

05. April 2019

In der Nacht

Eine Textkomposition von Andreas Berger

gelesen von **Silvia Jost, Beat Albrecht & Andreas Berger**